

» Jugendstadtverordnetenversammlung (JuSTaV)« - Viernheim

Jugendstadtverordnetenversammlung – JuSTaV

Beschreibung der Methode

JuSTaV macht's möglich

1. Ja, Hallo, hier sind wir und wir 'ham
 Euch was zu sagen,

denn in Viernheim bläst, hoho
 ein frischer Wind in diesen Tagen.
 Eure Meinung, Interessen und Ideen
 sind gefragt,

wir hoffen, dass bei diesem Thema
 keiner mehr verzagt.

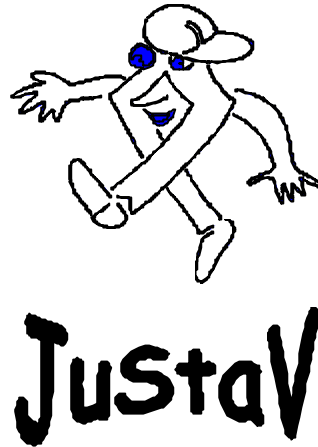
2. Politik für Jugendliche, öde und tabu?
 Das ist Schnee von gestern,
 denn die Politik machst du.

Willst Du etwas ändern, etwas das dich stört?
 Dann weißt Du wo Du hingehen musst,
 wer deinen Ärger hört.

3. Aktiv handeln, in der Stadt,
 Viernheim tut es gut,
 Selbstbestimmung, Einfluss nehmen,
 braucht ein bisschen Mut.

Deine Zukunft selbst gestalten,
 öffentlich erklären.

Jugendliche Meinungen die sollten sich
 vermehren.
 (JuSTaV-RAP, getextet und vertont von der Cheer-
 leader-Gruppe des TSV-Viernheim)



Am 21 Juni 1995 hat sich der parlamentarische Ausschuss für Kultur und Sport, Jugend und Soziales der Stadt Viernheim erstmals mit dem Gedanken befasst, ein Jugendparlament einzurichten. Die Idee konnte zum damaligen Zeitpunkt nur auf dem Hintergrund einer Selbstverpflichtung der Stadtverordnetenversammlung realisiert werden. Eine gesetzliche Grundlage, verankert in der hessischen Gemeindeordnung (HGO) gab es 1995 noch nicht.

Das Jugendparlament wurde analog zum Parlament der Erwachsenen »Jugendstadtverordnetenversammlung – JuSTaV« getauft. Die Anzahl der Mitglieder wurde auf 15 festgelegt. Die »Urwahl« fand im Mai 1997 statt.

Ziele

Der damalige (1995) Bürgermeister erläuterte die Ziele die mit einem Jugendparlament angestrebt werden sollen:

- Förderung sozialen politischen Engagements
- Frühzeitige Beteiligung an Fragen und Entscheidungen des Gemeinwesens
- Erkennen und Vertreten eigener Interessen im Widerstreit mit Interessenten anderer
- Förderung der Kommunikationsfähigkeit und -bereitschaft
- Frühzeitige Erfahrung der unmittelbaren Gestaltbarkeit des Gemeinwesens »Stadt«
- Verantwortung für sich und andere
- Erfahrung von Akzeptanz und Mündigkeit als anerkannte Partner der bestehenden Gremien

Zielgruppen

Grundsätzlich sind alle Jugendlichen in der Altersspanne zwischen vollendetem 13. und noch nicht vollendetem 18. Lebensjahr, die in Viernheim wohnen aufgerufen sich an der Wahl zu beteiligen, bzw. zu kandidieren. Darüber hinaus sind auch Jugendliche zur

Wahl zugelassen, die nicht in Viernheim wohnen, aber eine der örtlichen allgemeinbildenden Schulen besuchen.

Angestrebt war eine ausgewogene Mischung aus Jugendlichen beiderlei Geschlechts, Schülern, Jugendlichen in Berufsausbildung und Jugendlichen unterschiedlicher Nationalität. Diese Zusammensetzung ist hinlänglich gelungen.

Interaktionen

Zum Transport der Idee zu den Jugendlichen werden vor jeder Wahl zur JuSTaV im ersten Schritt an den weiterführenden Schulen Informationsstände aufgestellt, um bei den Jugendlichen Interesse und Neugier zu wecken und wo man sich erste Informationen holen konnte. In den letzten Wahlen verbrachten einige Vertreter des Wahlvorbereitungsteams dort jeweils einen Vormittag an diesem Stand, der sehr bunt und auffällig dekoriert war und so als Blickfang diente und die Jugendlichen anzog. Zusätzlich wurde eine Plakatwand aufgestellt, die über mögliche Aufgabenbereiche der zukünftigen Jugendstadtverordnetenversammlung informierte und zugleich die Figur des übergroßen, personifizierten JuSTaV präsentierte.

» Jugendstadtverordnetenversammlung (JuSTaV)« - Viernheim

In den Pausen wurden an die Schüler JuSTaV-Buttons verteilt und man versuchte mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen, wobei einige sehr interessante Gespräche entstanden. Das Interesse der Jugendlichen war sehr groß, es wurden viele Fragen gestellt, da nur einige Schüler bis dahin etwas von JuSTaV gehört hatten, andere konnten mit dem Begriff JuSTaV noch nicht gar nichts anfangen. Einige ganz besonders Interessierte konnten sich schon mal als Kandidat vormerken lassen und tatsächlich fand man durch die Informationsstände Jugendliche die heute in der Jugendstadtverordnetenversammlung sitzen.

Als kleinen Anreiz konnten die Jugendlichen an diesen Vormittagen an einer Verlosung teilnehmen, als Hauptpreis winkte ein Sparguthaben von 300,- DM!

Der nächste Schritt waren Informationsgespräche in den Klassen. Konkret heißt das, dass ein Vertreter des Wahlvorbereitungsteams die Schüler/innen nochmals informierte und auch für Fragen von der Schülerseite aus zur Verfügung stand. Doch bevor mit den Gesprächen begonnen wurde, gingen Vertreter des Wahlvorbereitungsteams in die Gesamtkonferenzen der Lehrer um JuSTaV vorzustellen und auf das Angebot der Infor-

mationsgespräche hinzuweisen. Insgesamt kamen knapp 20 Klassenbesuch zustande. Die Gespräche waren individuell sehr verschieden. Einige Klassen waren sehr interessiert und hatten sich auch schon inhaltlich auf dieses Thema vorbereitet, andere wieder zeigten wenig oder gar kein Interesse, teilweise auch deshalb weil einige Gespräche in der 6. Stunde stattfanden und die Schüler verständlicherweise den Schulschluss kaum noch abwarten konnten. So lag die Dauer der Gespräche zwischen etwa 20 Minuten bis hin zu einer ganzen Schulstunde.

Ebenfalls vor jeder Wahl fand in der Viernheimer Jugendeinrichtung »TiB« (Treff im Bahnhof) ein zweitägiger Workshop statt. Ein Ziel dieses Workshops war, dass sich von den Jugendlichen die bisher an einer Kandidatur nur »interessiert« waren, die »endgültigen Kandidaten« herausbildeten. Weiteres wichtiges Ziel des Workshops war die Erarbeitung einer Broschüre, mit deren Hilfe die Kandidat/innen in der Öffentlichkeit unter dem Wahlvolk präsentiert werden konnten.

Wichtig für den pädagogischen Prozess hierbei war der Weg hin zur Erstellung der Broschüre - er bildete die Grundlage die Jugendlichen in ihrer Entscheidung zu einer Kandidatur zu bestärken und ihr Selbstbe-

wusstsein zu festigen.

Das Wahlvorbereitungsteam hatte ein spezielles Programm ausgearbeitet, um die Jugendlichen für ihre Präsentation vorzubereiten.

Dementsprechend gestaltete sich auch die Arbeit während dieses Workshops - mit Redeübungen ausgehend von selbst formulierten Wahlslogans, gestellten Interviews vor laufender Videokamera, Fotodates zur Darstellung der Jugendlichen in einer ihrem Wahlslogan entsprechenden Umgebung, sowie die Gestaltung eines persönlichen Outfits in einem Schminkatelier.

Eine weiterer zentraler Punkt des Workshops war auch das gegenseitige Kennenlernen und Sich-zuhören-können. Es wurde ein spezielles Redetraining durchgeführt: Wie stelle ich mich dar? Wie rede ich vor einem Publikum? Wie präsentiert man sich als Kandidat in der Öffentlichkeit. Alles wurde auf Video aufgezeichnet um eine Selbstkontrolle und Selbstkritik zu ermöglichen.

Natürlich gehören zu der Arbeit eines/einer künftigen Jugendstadtverordneten auch Kenntnisse über die wichtigen Dingen einer öffentlichen Verwaltung. Dies konnten die Jugendlichen während des Workshops in

einer Einheit erfahren, die mit dem Titel Archiv bezeichnet wurde. Dort konnten sie kramen und nachfragen, wie denn eine solche Stadtverwaltung funktioniert und welche Rolle das Parlament und seine Gremien spielt.

Hier konnten sich die künftigen Jugendparlamentarier sich auch mit der möglichen Arbeitsweise der JuSTaV, ihrer Funktion und ihrer Stellung im Gemeinwesen auseinandersetzen.

Da nur jemand gewählt werden kann, der bekannt ist, mussten die Kandidaten deshalb der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Die Grundlage dazu bildete eine Broschüre, in der jeder Bewerber mit Bild, einem kurzen Lebenslauf und einem Wahlslogan der während des Workshops erarbeitet wurde, vorgestellt wurde. Diese Broschüre wurde allen Wahlberechtigten verteilt und im Rahmen

eines Wahlspektakels der Öffentlichkeit vorgestellt.

Abschluss der Workshops bildete jeweils immer eine Pressekonferenz gemeinsam mit dem jeweiligen Bürgermeister. Hier konnten



» Jugendstadtverordnetenversammlung (JuSTaV)« - Viernheim

die Kandidaten sich und ihre Wünsche vorstellen, erläutern was sie verändern wollen, wenn sie gewählt werden. Und sie konnten erfahren, was es bedeutet sich als »öffentliche Person« den bohrenden Fragen neugieriger Journalisten stellen zu müssen - ein Stück Erfahrung aus der wirklichen Welt.

Akteure und ihre Rollen

Mit der Umsetzung der Initiative wurde die Stadtjugendpflege betraut. Es bildete sich eine Arbeitsgruppe, in der die Stadtjugendpflege, mit Unterstützung des Gemeindevorstandes und den städtischen Auszubildenden die Vorbereitungen der Wahl zur Jugendstadtverordnetenversammlung startete. Zunächst wurde ein 10-Stufen-Programm entwickelt, um die Jugendlichen an das Vorhaben der Wahl der JuSTaV heranzuführen. Diese Arbeitsgruppe konstituiert sich bei jedem weiteren Wahlvorgang wieder.

Nach der Wahl und Konstituierung der Jugendstadtverordnetenversammlung

- tagt die JuSTaV einmal pro Quartal öffentlich
- finden jährlich vier JuSTaV-Seminare statt. Während der Seminare wird projektorientiert gearbeitet. An den Semi-

naren können auch Jugendliche teilnehmen, die kein gewähltes Mitglied der JuSTaV sind, sich aber für ein bestimmtes jugendspezifisches Projekt interessieren.

- werden festgelegte Mitglieder der JuSTaV in die Sitzungen der parlamentarischen Gremien entsandt, die dort Rederecht genießen. Diese berichten in den JuSTaV-Sitzungen über die jeweiligen Sitzungen.

Aufwand / Ressourcen

Zur Realisierung der Arbeit mit der JuSTaV stehen im Kommunalhaushalt Mittel in der Größenordnung von ca. 10000,- DM zur Verfügung.

Personell wird die Arbeit von Mitarbeitern aus dem klassischen Verwaltungsbereich und der kommunalen Jugendförderung anteilig begleitet. In der Summe addiert sich die hierfür notwendige Arbeitszeit auf etwa eine volle Personalstelle.

Zusammenfassende Bewertung

Mittlerweile wurde die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen gesetzlicher Bestandteil der hessischen Gemeindeordnung.

Weiterhin hat das Projekt Jugendstadtverordnetenversammlung nun zwei Legislaturperioden hinter sich, mit einer Fülle von Erfahrungen.

Diese Erfahrungen und die gesetzlichen Vorgaben führten sowohl bei JuSTaV wie auch im Erwachsenenparlament dazu, Überlegungen anzustellen die Arbeit im Bereich der Jugendbeteiligung zu verändern, neu zu konzipieren, gesetzlichen Anforderungen anzupassen und jugendgerechter zu gestalten.

Nach Vorstellung der Jugendstadtverordneten soll die künftige JuSTaV aus bis zu 30 Personen bestehen, die sich in einem sogenannten Forum wiederfinden. Dieses Forum ist aus bis zu 15 freigewählten (wie bisher) und bis zu 15 delegierten Mitgliedern aus Jugendverbänden paritätisch besetzt. Es ist also durch eine Wahl legitimiert. Sowohl das aktive wie auch das passive Wahlalter beträgt 13 bis 18 Jahre. Das Forum wählt aus seinen Reihen 10 Personen als Funktionsträger und zur Außenvertretung.

Aus dem Forum heraus und in das Forum hinein sollen zielgerichtete Arbeitsgruppen gebildet werden, d. h. sowohl das Forum selbst definiert Ziele und Inhalte. Aber auch Jugendliche, die nicht im Forum sind haben die Möglichkeit, sich als Interessensgruppen

oder Einzelpersonen mit bestimmten jugendrelevanten Themen an das Forum zu wenden und Arbeitsgruppen zu bilden, die durch Mitglieder des Forums unterstützt und begleitet werden.

Die Wahl zum Forum soll wie bisher alle zwei Jahre stattfinden, die interne Wahl der Funktionsträger findet in kürzeren Zeitabständen statt, so dass die Jugendlichen die Möglichkeit haben über einen kürzeren Zeitraum mehr Verantwortung zu tragen (jugendgerechte Arbeitsform) und diese in einer überschaubaren Zeitspanne ausüben, aber auch wieder abgeben können.

Die freigewählten Mitglieder der JuSTaV sollen auch weiterhin durch Werbung und Öffentlichkeitsarbeit gefunden, bekannt gemacht und nach bisher üblichem Verfahren gewählt werden. Die 15 delegierten Jugendlichen sollen nach einem bestimmten Schlüssel aus Vereinen und Verbänden entsandt werden. Innerhalb der Vereine und Verbände sollen sie gewählt werden. Das Forum soll einmal pro Quartal öffentlich tagen (vgl. HGO), das Präsidium einmal im Monat. Wie zuvor sollen jährlich vier Forum-Seminare über ein Wochenende stattfinden, gemeinsam mit erwachsenen Parlamentariern und Verbandsvertretern.

» Jugendstadtverordnetenversammlung (JuStTaV)« - Viernheim

Das Forum soll eine Möglichkeit finden, Kinder in die Arbeit miteinbeziehen zu können (vgl. HGO). Die bisherigen Rechte der JuStTaV (Rederecht etc.) sollen weiterhin bestehen bleiben.

Zur Erhöhung des Stellenwertes soll JuStTaV erhöhtes Mitspracherecht bei der Vergabe von Zuschüssen an jugendrelevante Institutionen erhalten.

Die Mitglieder der Jugendstadtverordnetenversammlung versprechen sich durch diese prinzipiellen Veränderungen in der Zusammensetzung und Arbeitsweise der JuStTaV vor allem eine jugendgerechtere Form des Arbeitens aber auch größere Akzeptanz sowohl bei Jugendlichen als auch in der erwachsenen Bevölkerung. Außerdem könnte JuStTaV mehr Ziele verfolgen, es kann mehr Arbeitsgruppen geben, die Kompetenzen der JuStTaV könnten ausgeweitet werden, es gäbe mehr Ansprechpartner und letztlich würde politische Beteiligung für Jugendliche durch die jugendgerechte Arbeitsform interessanter und attraktiver.

Derzeit wird der Vorschlag der noch amtierenden Jugendstadtverordnetenversammlung im Kreis der erwachsenen Parlamentarier, bei den Jugendverbänden und in den Schülerverwaltungen intensiv diskutiert. Es ist geplant demnächst alle Beteiligten zu einem Gespräch zusammenzuführen, um auf der Grundlage der Vorschläge der JuStTaV Interessen abzugleichen und eine allgemein akzeptierte Neukonzeption zu entwickeln, die dann Grundlage für kommende Legislaturperioden sein wird.

Offene Fragen

Die Mitglieder von JuStTaV haben sich regel-

mäßig mit der Frage auseinandergesetzt, welche inhaltliche und organisatorische Arbeitsform die wohl geeignete ist, um der Bereitschaft und dem Potenzial Jugendlicher sich zu engagieren gerecht zu werden ohne sie zu überfordern.

Einige wichtige Punkte, die hierbei immer wieder auftauchen und die als Grundsituation anzutreffen sind sollen hier beispielhaft benannt werden:

- Im Verlauf einer Legislaturperiode kommen Jugendliche in neue Lebenssituationen, sodass sie nicht mehr ausreichend Zeit für JuStTaV zur Verfügung stellen können. (z.B.: Prüfungssituationen Abiturvorbereitung, Schulentlassung, Prüfungen in der Berufsausbildung etc.)
- Im Verlauf einer Legislaturperiode stehen Jugendliche aufgrund äußerer Zwänge nicht mehr zur Verfügung. (z.B.: Berufliche Veränderung der Eltern – Versetzung/Wegzug, Änderungen der Familiensituation, Ausbildungsbeginn)

- Im Verlauf einer Legislaturperiode orientieren sich Jugendliche auf dem Hintergrund ihres sozio-kulturellen Entwicklungsprozesses um und verändern den Schwerpunkt ihrer Hauptaktivität. (z.B. Intensivierung des Sports oder des Engagements im Kulturbereich, Auslandspraktika, Teilnahme an Schulaustauschprogrammen)

Solche Punkte führen – wie das in Organisationsformen Jugendlicher in aller Regel der Fall ist – zu einer Fluktuation in der Mitgliederstruktur.

Eine absolute Lösung dieser Situation ist nicht in Sicht, sie wird wohl auch künftig ständig präsent sein und kann allenfalls durch das neue JuStTaV-Konzept entschärft werden.

Ansprechpartnerin und Ansprechpartner:

Anne Knapp, Bernhard Finkbeiner

Jugendförderung Viernheim

Kreuzstraße 2-4

68519 Viernheim

Tel.: (06204) 963660 Fax: (06204) 963611

Email: Bernhard.Finkbeiner@

viernheim.de